

Towards computer-aided multiscale modelling: A generic supporting environment for model realization and execution.

'der anteil älterer menschen wird in deutschland - wie in anderen westlichen industrienationen - bedingt durch den geburtenrückgang und die steigende lebenserwartung auch in den nächsten jahren kontinuierlich ansteigen. dieser demographische wandel hat mit dem schlagwort 'alterung der gesellschaft' eingang in die medien gefunden. diskutiert werden hierbei insbesondere die gesellschaftlichen folgen, beispielsweise für die produktivität der deutschen wirtschaft angesichts alternder belegschaften, für den generationenvertrag oder für die absicherung der pflegebedürftigkeit, um nur einige problembereiche zu benennen. dies deutet darauf hin, daß der informationsbedarf über die spezifische lebenswelt älterer menschen mit ihren objektiven lebensbedingungen und ihrem subjektiven wohlbefinden in der zukunft voraussichtlich noch größer wird. der folgende artikel wird, ausgehend von einer soziodemographischen strukturbeschreibung der gruppe der älteren, untersuchen, wie die seniores im vereinten deutschland leben. damit soll ein beitrag zur klärung verschiedener fragen, wie z.b. der finanziellen versorgung älterer frauen, der gesundheitlichen situation hochbetagter, der gestaltung der freizeit von jüngeren, aktiven älteren oder dem ausmaß der vereinsamung, geleistet werden, über die in der öffentlichkeit und in den medien kontrovers diskutiert wird. neben einer untersuchung der lebensverhältnisse älterer menschen in den bereichen einkommen, wohnen, gesundheit und freizeit wird abschließend der frage nachgegangen, wie diese personengruppe das leben allgemein und einzelne aspekte davon bewertet.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als

Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1995s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben.